

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1797**

23.8.1797 (Nr. 101)

## Carlsruher

Mittwoch

7



## Zeitung

Den 23. August.

9 7.

Mit Hochfürstlich, Markgräfllich, Badischem gnädigstem Privilegio

Öbrz, vom 4 Aug. Mit Mißvergnügen sehen wir eine unzählige Menge Franzosen sich an unserer Gränze zusammenziehen, mit Mißvergnügen sehen wir ihre Zurüstungen und die unglaubliche Lebhaftigkeit, mit welcher sie die Festungsarbeiten bey Palma betreiben, mit Mißvergnügen hören wir, daß Buonaparte ein Land um das andere der Cisalpinischen Republik einverleibt. Auch versichert man, daß die Franzosen die Venetianischen Inseln in der Levante, nemlich Corfu, St. Moura, Cephalonia, Zante &c. für immer der französischen Republik einverleiben wollen. Corfu kann als der Schlüssel zum Adriatischen Meer betrachtet werden und der Besitzer dieser Insel ist auch Herr des Adriatischen Meeres. Sie wird bloß durch einen Kanal von dem türkischen Albanien getrennt.

Wien vom 9 August. Man kann mit Gewißheit annehmen, daß der den 30 Julius Morgens um 6. Uhr hier aus Udine angekommene Sekretair des französischen Generals Clarke Depeschen von angenehmem Inhalt überbracht hat. Der Staatsminister, Baron von Thugut überbrachte dieselben Mittags des Kaysers Majestät in Engsdorff, und der Monarch war darüber sehr vergnügt. — Unsere Armee in Italien ist jetzt mit Janbegriff des ungarischen Insurrectionsheeres weit über 200 000. Manu stark und noch marschiren immer Truppen dahin. — Aus Croatien wird in aller Eile eine Landstraße nach Zara, der Hauptstadt von Dalmatien angelegt. Täglich hofft man, daß auch die wichtige Festung Cattaro bey Ragusa von unjren Truppen besetzt worden sey. Wann des Kaysers Majestät zur ungarischen Insurrectionsarmee abreisen werde, ist noch nicht genau bekannt. Sie ist jetzt vollständig.

Wien, vom 10 Aug. Am Sonntag, den 6ten August, ist zu Wien wieder ein Courier über Udine beym Marquis de Gallo angekommen. Es ist ein

Commissair, den unmittelbar zuvor Buonaparte vom Direktorium aus Paris erhalten hatte. — Man behauptet neulich, Gallo habe sich die fernern Unterhandlungen verboten, weil sich das hiesige Ministerium und Buonaparte so lange nicht miteinander verstehen wollen, ja Gallo lasse sogar den Silberservice, den er zur Friedensfeier in Udine hatte einpacken lassen, nun wieder auspacken. — Der den 8. Aug. aus Petersburg hier angekommene K. K. Großbotschafter Graf Cobenzl soll in Bezug auf den Frieden zwischen Oesterreich und Frankreich die Aeußerungen des russischen Cabinets mitgebracht haben. — Gestern gieng ein großer Transport von Bedekern zur italienischen Armee ab.

Schreiben aus Brüssel, vom 10 Aug. Der Marsch der von der Sambre und Maasarmee nach dem Innern marschirenden Truppen ist nun in 8 Tagen zum sechstenmal verändert worden; 19,000 Mann haben an den Ufern der Maas und Sambre, zwischen Namur, Sivet, Charleville, Philippeville und Charleroi Halt gemacht. Ein Artilleriepark von 80 Kanonen, 300 Kanonieren zu Fuß und 700 zu Pferd steht, bis auf neuen Befehl bey Sivet; 4 Regimenter haben ihren Weg nach dem Lager von Rheims fortgesetzt; außerdem sind zu Namur und längst der Maas für 10,000 Mann, welche vom Rhein kommen, Quartiere bestellt worden. Mehrere Soldaten fahren fort, sich auf ihren Durchmärschen schlecht zu betragen, zu plündern und ihre Wirthe zu mißhandeln, ohne daß man durch alle Klagen bey ihren Vorgesetzten, das geringste erhalten kann. Auch hat sich die Zwietracht unter die Soldaten selbst geschlichen und bereits die wüthendsten Balgereyen veranlaßt. Eine Parthey behauptet, der größere Theil des gesetzgebenden Corps bestehe aus Royalisten &c., die andere Parthey

bertheiligt das Gegentheil und so sind schon mehrere Soldaten getödtet und viele verwundet worden. Uebrigens ist die Desertion groß. Canoniere, Chasseurs und Hussaren verlassen ihre Fahnen und gehen verstreuet nach Paris. Die Infanterie desertirt zwar stark, allein sie geht meistens nach Hause. — Die Repartition der Grundsteuer ist nun vollendet. Die 9 vereinigten Departementer müssen dazu 20 Millionen bezahlen, ohne die Solis additionels, welche auch noch 3 Millionen ausmachen. (Man kann die Ausdrücke, unter welchen Geld gefordert wird, nicht alle übersetzen. Solis additionels heißt soviel, als daß noch mehr bezahlt werden soll) — Von Luxemburg schreibt man, daß mehrere vom Rhein kommende Corps daselbst durchmarschirt sind, sie giengen durch Longwy und Sedan nach der obern Champagne.

Baden bey Wien, vom 11 Aug. Nachmittags 5 Uhr. So eben verbreitet sich das angenehmste Gerücht. Alles, so wird gesagt, ist zwischen uns und den Franzosen ausgeglichen und unsere Truppen werden wahrscheinlich sogleich von Udine, Palma nuova, Treviso, Feltré, Belluno, Cadore ic. und vom ganzen Theil des venetianischen festen Landes, der diesseits des Etschflusses, an dessen linkem Ufer, liegt, Besitz nehmen. Das Herzogthum Mantua hingegen, so wie alles übrige vom venetianischen festen Land am rechten Etschufer fällt uns nicht zu, nemlich die Provinzen Bergamo, Crema, Vicenza, Polesine und Rovigo und ein Theil der Provinz Verona. Unser Hof und der Hof von Petersburg werden die neue cisalpinische Republik garantiren. — Marquis de Gallo und des bisher in Basel angestellte, seit einigen Wochen aber hier befindliche, Kaiserl. Gesandte Baron v. Degelmann, sollen nach Udine abgehen.

Wien, vom 12 Aug. Freyherr v. Degelmann wird nun ungesäumt abreisen. — Der neapolitanische Botschafter Marquis de Gallo wird heute Nacht oder Morgen früh nach Udine zurückkehren.

Brüssel, vom 14 Aug. Nach Briefen aus Lille hat vorgestern Lord Malmebury nach einer 8 tündigen Konferenz mit der französischen Gesandtschaft wieder einen Courier an seinen Hof abgeschickt. Man glaubt allgemein zu Lille, daß in dieser Unterredung verschiedne dem Friedensgeschäft bis jetzt entgegengestandne Hauptschwierigkeiten glücklich gehoben worden seyen.

Niedereibe, vom 15 Aug. Nachrichten aus Sachsen zufolge, sind Se. Majestät der König von Schweden, auf ihrer Reise 4 Tage incognito in Leipzig gewesen Sie haben sich zweymal auf das Schlachtfeld bey Lützen begeben, wo bekanntlich der König Gustav Adolph im Jahr 1632 siegreich sein Leben einbüßte. Se. Majestät werden, dem Verneh-

men nach, diesem ihrem unerblichen Vorsahnen daselbst ein Denkmal errichten lassen.

Inspruck, vom 16 August. Von Krieg und Frieden ist es ganz still. General Mack befindet sich jetzt in Roveredo und hält Revue über die in dortiger Gegend befindlichen Truppen. Aus Udine wird unterm 6ten dieses berichtet, daß der Marquis de Gallo mit einem zahlreichen Gefolg daselbst aus Wien zurück erwartet werde. Es heißt, Graf Kobenzl werde ihn als neuer bevollmächtigter Minister begleiten. Bis den 10ten oder 12ten dieses erwartete man auch zuverlässig den General Buonaparte in Udine, um dann die letzte Hand an das Friedensgeschäft zu legen.

Rheinstrom, vom 20 Aug. Es ist nun bereits bey dem Generalbefehl zu Mainz Meldung geschehen, daß die 1te. und Obristbataillone von Laschy und das dritte v. Franz Kinsky den 28. d. von hier abgehen und in das zwischen Schwesingen und Heidelberg zu errichtende Lager einrücken werden, wogegen 1 Bataillon v. Strajoldo und das in Guntzenheim liegende 3te Bataillon v. Laschy zur Besatzung in Mainz einrücken werden. Noch sollen von Mainz eine Artillerieabtheilung, dann einige Ingenieurs, Mineurs, Sappeurs ic. eben dahin beordert seyn, allem Anschein nach werden daher in erwähntem Lager wichtige Evolutionsen Statt haben. — Die zur Williamschen Flotte gehörenden Matrosen, liegen noch immer in unserer Gegend und man weiß noch gar nichts von einem nahen Admarsch derselben, within war die in mehreren Zeitungen verbreitete Nachricht, daß dieselben nach Italien beordert wären, wohl nur eine bloße Rhythmasung. — Die Franzosen auf dem linken Rheinufer sind noch immer in Bewegung. Bald rücken sie an einem Ort, wo vorher wenige oder gar keine Truppen lagen, tausendweis ein, bleiben daselbst 2 bis 3 Tage und ziehen wieder ab, bald steht man wieder da, wo vorher viele Truppen lagen, viele Tage lang gar keine. — Da der Unterhalt des zu Wiesbaden liegenden Generalkaabs schon lange eine äußerst drückende Last für dieses Städtchen war, so sollen auf dringende Vorstellungen der Regierung und der Bürgerschaft die umliegenden Orten nunmehr die hierzu erforderliche Kosten beschaffen. — In Rücksicht des Admarsches der auf dem rechten Rheinufer stehenden franz. Truppen ist es jetzt wieder ganz still, so daß also, wie es voraus zu sehen war, sobald noch nichts heraus werden wird. Dessen sicher ist aber die Nachricht, daß die bis jetzt nach Aschaffenburg verlegt gewesne Courmainzische Regierung und übrige Distrikten mit Ende dieses Monats nach Mainz zurückkehren werden. — Es bekätigt sich, daß die Unterhandlungen in Kassel in den letzten Tagen wichtiger, und dringender waren, als sie dies noch nie gewesen sind. Die Art, mit welcher sie betrieben wurde

den, und mit welcher die Aufnahme ihrer Mittheilung in London statt hatte, zeugen davon mit lauter Stimme, denn als den 12ten der Staatsbote, Major, mit den Depeschen des Lords Malmesbury dort ankam und der Lord Levison Gower, den das brittische Kabinet eigends von London nach Ruffel gesandt hatte, wieder zurück eingetroffen war, wurden gleich an alle Minister Kouriere geschickt, um sie in die Hauptstadt zu berufen. Diese Depeschen schienen selbst dem Lord Malmesbury, als er sie damals absandte, so wichtig, daß er die Begleitung derselben durch den Lord Gower für rathsam fand, damit dieser, der ihren Inhalt kannte, mit dem englischen Ministerium sich mündlich darüber besprechen könne. So wichtig nun aber diese Depeschen gewesen seyn müssen, so hat man denn doch weder in Ruffel, noch in London ihren eigentlichen Inhalt erfahren können. Ein neuer Beweis, wie sorgfältig man auch in Ruffel die Decke des Geheimnisses über die dortigen Verhandlungen hält.

#### Preußen.

Berlin, vom 12 Aug. Seit Anfang dieser Woche sind mehrere Kouriere aus Pyrmont angekommen, welche alle die Nachricht vom Wohlfinden des Königs und der baldigen Zubaukunst Sr. Maj. mitgebracht haben. Allerhöchstdieselben sollten als den 10. von dort abgehen und werden Morgen in Potsdam erwartet. Ihre Königl. Hoheit der Kronprinz waren gesonnen, zu derselben Zeit die Rückreise anzutreten und Frau K. S. die Prinzessin Ludwig, ist den letzten Breisen zufolge, gestern von Pyrmont nach Streitz abgegangen, wobei selbst Hochdieselbe sich noch einige Wochen aufhalten dürften. — Der Staats- und Cabinetminister Graf v. Haugwitz, der Sr. Maj. nach Pyrmont begleitet hatte, wird erst gegen den 20. d. wieder zurück erwartet. Dem Vernehmen nach war dieser Minister außersehen, dem Friedenscongres beizuwohnen, allein nach neuern Nachrichten, soll der Königl. Gesandte zu London, Hr. von Jacobi, der vor einiger Zeit hier durch passirte, nach dem Carlsbad zu gehen, diesen Auftrag erhalten haben.

#### Großbritannien.

London, vom 8 Aug. Gestern Abend zwischen 6 und 7 Uhr kamen Lord C. Gower und der Cabinets-Kourier, Herr Major, von Calais nach Dover und brachten Depeschen vom Lord Malmesbury. Herr Major war schon um 9 Uhr diesen Morgen in London. Etwas von den Depeschen zu wissen, ist unmöglich, denn nicht einmal ein Blick kann aufgefassen werden, noch vielweniger Worte, so geheimnißvoll ist man hier. Wenn auch die Gesandten keinen Frieden zu Stand bringen, so leben sie doch wenigstens ganz friedlich und in der größten Ruhe in Lille beisammen, sagen unsre Zeitungen. — Das Gerücht verbreitet sich aufs neue, daß Trincomale der Santsapfel zwischen den

Unterhändlern in Lille sey. Endlich aber, fügt man hinzu, hätten die Engländer sich dazu verstanden, es den Holländern unter folgenden Bedingungen wieder zu geben, Frankreich sollte sich anbeischig machen, in allen seinen Ländern die Einfuhr ostindischer, von engl. Schiffen nach Europa gebrachter Güter zu erlauben, obgleich der Zoll darauf von der Art seyn sollte, daß die franz. Einfuhr dadurch begünstigt würde. Jedoch bezieht sich die Zusage dieser Bedingung nicht allein auf die Wiedergabe von Trincomale, sondern auf die Verlassung aller unsrer der Republik Frankreich genommenen Oerter und Inseln. Sollte man sich über diesen Punkt vereinigen, so ist es augenscheinlich, daß wir Dreiviertel der ostindischen Waaren, die Frankreich braucht, dort einführen werden und daß sein eigener Handel mit Ostindien in ein Nichts herabfallen muß. — Sobald es hier rüchbar wurde, daß die Unterhandlungen in Lille aufgeschoben worden wären, um einen spanischen und einen holländischen Minister Zeit zu geben, sich dorthin zu verfügen, so hielt man diesen Umstand in der City für so günstig, daß die Stocks sogleich stiegen. — Am Sonnabend und Sonntag war ganz London voll von dem Gerücht, daß Admiral Duncan durch die Gewalt des Windes, welcher ihn an die holländische Küste zu treiben drohte, genöthigt worden sey, den Texel zu verlassen, aus welchem so gleich alle holländische Schiffe gesegelt wären. Die Fregatte Circe, welche dem Admiral Duncan Ammunition und Schiffskost zuzuführen befehligt war, fand zu ihrem Besten keine engl. Fahrzeuge vor dem Texel und erfuhr endlich von einem Fischerdoot, daß dieselbe am Sonnabend in See gegangen, den Sonntag aber die holländische Flotte ausgelaufen wäre. Wie sehr auch die Bekürzung in der City anfangs wirkte, so fieng man doch bald an zu zweifeln und heute versichert man zuversichtlich, daß unsre Regierung Nachrichten in Händen hätte, die jenem Gerücht geradezu widersprächen. Es ergibt sich nun, daß die holländische Flotte desselben Sturms halber, welcher den engl. Admiral forttrieb, weiter hinaus im Texel gehen mußte. Man sagt ferner, daß Admiral Duncan schon am Mittwoch wieder mit seinen 12 Linenschiffen, 6 Fregatten, 6 Cuttern und Chaluppen auf seinem vorigen Standort gewesen sey. Die Kanakute waren über diese Neuigkeit um so mehr beunruhigt, da es hieß, die holländische Flotte wäre gerade nach Hamburg zu gesegelt. Dem ersten Lärmen wurden sogleich Kouriere an die auf ihren Landfüßen zerstreuten Minister gesandt, aber alle und auch Herr Pitt, kehrten ganz ruhig wieder zurück. — Ein unglückliches Gerücht sagt, daß Admiral Sir John Warren in einem Gefecht mit einem franz. 74 Kanonenschiff erschossen worden, aber dieses Schiff von seinem Geschwader genommen worden sey.

**Spanien.**

Schreiben aus Cadix, vom 18 July. Hier ist man jetzt wieder um vieles beruhigter geworden, nachdem sich die englische Flotte zurückgezogen hat. Sie liegt gegenwärtig 4 Meilen von unserer Stadt und hat in dem letztern Angriff viel Volk und mehrere Schaluppen verloren. Die großen Zurüstungen, die man hier getroffen und die Besorgniß, von unsern Brandern, Bombardierbotten und Kanonierschaluppen in Brand gesteckt zu werden, deren Anzahl sich mit den andern kleinern Kriegsfahrzeugen jetzt auf 113 beläuft, hat wahrscheinlich diesen Rückzug veranlaßt, wiewohl auch einige glauben, daß die Engländer sich zurückgezogen hätten, um unserer Flotte Gelegenheit zum Auslaufen zu geben, welches bis jetzt noch nicht erfolgt ist. Indeß hat unser Admiral einen Courier vom Hof erhalten, wie man glaubt, mit dem Befehl, die Engländer anzugreifen. Nachdem hier so ansehnliche Prämien für denjenigen ausgesetzt worden, welche die englischen Kriegsfahrzeuge zerstören oder erobern, haben sich so viele Seelute für die Bombardierschiffe gemeldet, daß sie bis jetzt nicht alle angestellt worden, sondern durchs Loos haben erwählt werden müssen. Die meisten Einwohner, die sich von Cadix gesüchtet hatten, sind nun wieder hieher zurückgekehrt. Obgleich die Engländer sich jetzt in einiger Entfernung befinden, so ist doch die Schiffahrt nach unserm Haven fortwährend gesperrt. Verschiedne ihrer Schiffe kreuzen, um selbige zu verhindern. Der Schaden, den sie durch ihr Bombardement in der Stadt angerichtet haben, beträgt keine 2000 Piaster.

Schreiben aus Madrid, vom 25 July. Unsere heutige Hofzeitung enthält den umständlichen Officialbericht, welchen unser Admiral, D. Joseph de Mazaredo, (nicht Mazaredo) über das englische Bombardement gegen Cadix an den Friedensfürsten und an den Marineminister, D. Juan de Sangara, eingesandt hat (Dieser Bericht stimmt mit den schon bekannten Nachrichten in der Hauptsache überein.) Die Summe, welche das Consulat zu Cadix zur Ermunterung der Seelute ausgesetzt hat, beträgt 4 Millionen Realen. Die Stadt selbst hat außer 100 000 Piastern, die zum öffentlichen Dienst hergegeben, 8 Tartanen, jede von 224 Pfundern, mit Kosten, um Kugeln glühend zu machen und 10 Kanonierbarken auf ihre Kosten ausgerüstet lassen. Das Handelshaus Pintado hat für die Marine ein freiwilliges Geschenk von 100,000 Realen gemacht. (Auch die gedachte Hofzeitung sagt nichts davon, daß die spanische Flotte schon ausgelaufen wäre.)

**Italien.**

Udine, vom 9 Aug. Noch täglich arbeiten 500 Franzosen nebst Bauern, deren Anzahl seit einigen Tagen verdoppelt worden ist, an stärkerer Befestigung von

Osopo und Palma nuova. Um Osopo her wollen sie einen Arm des Tagliamento leiten. Ihre Kavallerie zieht sich aus Mangel an Fourage um etwas zurück. — Marquis de Gallo hatte, während er sich noch in Montebello aufhielt, förmlich gegen die Einderleibung des Herzogthums Mantua in die cisalpinische Republik protestirt. — Gen. Buonaparte ist hier noch nicht angekommen, Gen. Clarke aber erwartet ihn täglich.

Schreiben aus Italien, vom 13 Aug. Die Venetianer können den Verlust von Istrien und Dalmatien noch immer nicht verschmerzen. Sie laden jetzt alle ihre Generale und ersten obrigkeitlichen Personen, die sie in diesen Ländern hatten, vor Gericht, um sich zu verantworten, warum sie sich dem Einmarsch der Oesterreicher nicht widersezt haben. Wer nicht erscheint, wird auf ewig aus dem Gebiet von Venedig verbannt und seine Güter werden eingezogen. Die Anklage ist eben so sonderbar als die Strafe. Sie widersezt sich den Kaiserl. Truppen nicht, weil es ihnen an Krafft und an Willen fehle, denn wer würde es wohl gewagt haben, sich die Ungnade seines künftigen Monarchen durch Widerstand zuzuziehen! Und die Herren von Venedig verbannen sie deswegen aus ihrem Gebiet ohne zu wissen, ob sie in Zukunft noch einiges Gebiet haben werden oder nicht! — Nach Berichten aus Rom vom 1ten August werden die Festungswerke der Engelsburg eiligst hergestelt, die Garnison verstärkt und eine Menge Munition und Provision dahin geschafft. Auch der Quirinalpallast wird in einen respectablen Vertheidigungsstand gesetzt und täglich werden mehrere verdächtige Personen eingezogen. Dieses ist ein Beweis, daß die Gährung in Rom noch immer fort dauert.

**Vermischte Nachrichten.**

Seit dem Dalmatien kaiserlich geworden, soll ein Theil der Einwohner von Bosnien geneigt seyn, sich gleichfalls dem Haus Oesterreich zu unterwerfen.

**U n k ü n d i g u n g.**

Carlsruhe. In Macklors Hofbuchhandlung ist folgendes wichtige Werk zu bekommen:

Baruel's. Vollständige Sammlung der Schriften, welche seit Eröffnung der Reichsstände Frankreichs, in Rücksicht auf den Clerus und dessen bürgerliche Verfassung erschienen sind. Aus dem Franz. 8 Theile 8. Rempten 97. 14 fl.

Carlsruhe. Friedrich Gesell von hier benachrichtigt hiermit ein geehretes Publikum, daß er jede Woche Mittwoch in aller Früh mit einer bedeckten Fuhre nach Straßburg über Kastatt, Stollhofen, Ulm, Lichtenau, Bischofsheim am hohen Steeg ic. abfährt und aller Orten Commissionen und Güter hin und her billigen Preises mitnimmt, auch können Personen bequem mitfahren.